

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

240 (13.10.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

240.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 13. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Wählerversammlung der liberalen Parteien in der „Festhalle“.

-ck- Durlach, 13. Okt. Herr Privatier Walz eröffnete heute abend 9 Uhr die in die Festhalle einberufene Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien und erteilte dem Landtagskandidaten Herrn Karl Delisle zu seiner Programmrede das Wort.

Herr Delisle führte aus, es sei das erste Mal, daß direkt zum Landtag gewählt werde. Die Wahl ist eine geheime. Eine Beeinflussung der Wähler sei diesmal ausgeschlossen. Dieser Fortschritt sei ein Verdienst der Demokraten, Freisinnigen und Nationalliberalen; dadurch sei auch ein Zusammengehen der liberalen Parteien möglich geworden. Die Verbindung ist allerdings nur eine taktische; allein es sei auch eine programmatische Verbindung zu erhoffen. Der Kampf gegen das ehemalige demokratische, jetzt aber durchaus reaktionäre Zentrum mache dies zur Notwendigkeit. Ein Zusammengehen der liberalen Parteien zeigte sich schon im letzten Landtage bei der Verfassungsänderung, als das Zentrum bereit war, das so wichtige Budgetrecht der 2. Kammer preiszugeben. Die Einigung der liberalen Parteien auf seine Person sei jedenfalls eine Folge des Wahlausfalls vor 2 Jahren. Damals und auch heute seien Stimmen laut geworden, er sei für eine Kandidatur bei seinen 78 Jahren zu alt; allein das Alter ist nicht maßgebend bei einem Abgeordneten. Der Vorwurf, er sei kein guter Redner, wäre allerdings berechtigt; der Schwerpunkt der Tätigkeit eines Abgeordneten liegt aber nicht in den öffentlichen Sitzungen, sondern in den Kommissionen, wo die Gegenstände einzeln durchberaten werden und eine Rednergabe entbehrlich sei. Für die öffentlichen Sitzungen, wo die Maßnahmen und Handlungen der Regierung kritisiert werden, sind genügend gut geschulte demokratische Redner vorhanden. Die Technik sei bisher im Landtage sehr dürftig vertreten gewesen, obwohl diese beim Hochbau, Straßenbau, Wasser- und Tiefbau, Eisenbahnbau und dergleichen im Staatsleben eine sehr breite Stelle einnehme. Der Redner glaubt deshalb,

daß er als alter erfahrener Techniker im Landtage am richtigen Platze sei, zumal er schon vor 10 Jahren in den Kommissionen des Landtags dem Lande Dienste erwiesen habe und sehr wichtige technische Fragen den nächsten Landtag zweifelsohne beschäftigen werden. Redner wird allen unnötigen Ausgaben des Staates entgegenzutreten; er wird aber eintreten für eine bessere Ausgestaltung unserer Schule, für die Landwirtschaft, für das Gewerbe und für die Besserstellung der Lehrer und Staatsbeamten. Die neuen Steuergeetze wird er sorgfältig prüfen. Das seit 1858 bestehende Steuerkataster soll geändert werden. An Stelle der Grund- und Haussteuer, der Gewerbesteuer und der Kapitalrentensteuer beabsichtigt man die Vermögenssteuer zu setzen mit einer gerechteren Verteilung der Lasten und mit Schuldenabzug. Redner findet es unbegreiflich, daß in so wichtigen Fragen die Regierung dem Lande keine Mitteilungen macht und man nur auf Zeitungsnotizen und Vermutungen angewiesen sei. Für die 3 Hochschulen unseres Heimatlandes sei bisher unverhältnismäßig viel geschehen, während die Volksschulen im Rückstand blieben. Vor 40 Jahren marschierten wir im Volksschulwesen an der Spitze sämtlicher Staaten, heute hinterdrein. Wir haben auf unseren Vorbeeren ausgeruht und sind dadurch zurückgeblieben. Die Lage der Lehrer ist sozial und ökonomisch zu verbessern, damit der Zugang zum Lehrerberuf quantitativ und qualitativ besser wird. Für die Volksbildung muß alles getan werden, damit die Bevölkerung nicht willenlos der Reaktion und dem Umsturz zum Opfer fällt. Dies ist nur durch eine ausgiebige Erziehung in der Volksschule zu erreichen. Die bessere Bildung ist für den Mittelstand der einzige Weg zum Vorwärtskommen. Es sind deshalb auch die Fortbildungsschulen, die landwirtschaftlichen Schulen, die Gewerbe- und Handelsschulen weiter auszugestalten.

Einen wichtigen Punkt in den Beratungen des nächsten Landtages werden die Eisenbahnen bilden, welche ein Kapital von 600 Millionen Mark repräsentieren und jährlich 83 Millionen Mark umsetzen, während das Staatsbudget nur

63 Millionen Mark beträgt. Der Gütertransport der Eisenbahn beeinflusst unser ganzes wirtschaftliches Leben. Die Regierung plant eine Tarif- und Betriebsmittelgemeinschaft mit Preußen. Damit hängt die Einführung einer 4. Wagenklasse zusammen, welche wir vor 60 Jahren hatten und längst wieder abgeschafft haben. Die Errungenschaften der letzten Jahre und die langjährigen Kämpfe der demokratischen Partei würden dadurch verloren gehen. Die 1. Klasse wurde als Ballast aus allen Personenzügen entfernt. 10 Personen der 3. Klasse mußten den Verlust durch eine Person der 1. Klasse decken. Je mehr Klassen, desto weniger ausgenützt wird das Wagenmaterial. Die Ausnützung betrug bis jetzt für die 1. Klasse 11%, für die 2. 22%, für die 3. 25%. Eine weitere Verschlechterung unserer Verkehrsverhältnisse ist durch die Abschaffung der Kilometerbeste geplant. Der Vater desselben scheint sich neben der Rücksicht auf seine Gesundheit auch deshalb aus dem Staatsleben zurückgezogen zu haben, damit er nicht am Leichenbegängnis des Kilometerbestes teilzunehmen gezwungen war. Herr Delisle zweifelt zwar nicht an dem guten Willen der Regierung, glaubt aber, daß es ihr an dem nötigen Rückgrat Preußen gegenüber fehlt. Das Kilometerbestes darf nur fallen, wenn für Arbeiterzüge der Tarif pro km auf 1  $\frac{1}{2}$ , für Personenzüge und Schnellzüge für die 3. Klasse auf 2  $\frac{1}{2}$  und für die 2. Wagenklasse auf 4  $\frac{1}{2}$  festgesetzt wird. In Zugzügen mit nur 1. Klasse sollen 8  $\frac{1}{2}$  pro km bezahlt werden und solche nur dann geführt werden, wenn sie sich rentieren. Es ist beabsichtigt, mit der Betriebsmittelgemeinschaft die Tarifgemeinschaft zu fördern. Die Betriebsmittelgemeinschaft hat aber den Wert nicht, daß wir unsere Selbstständigkeit der Tarife aufgeben und uns so an Preußen verkaufen. Bei Lokomotiven kommt die Betriebsmittelgemeinschaft gar nicht in Betracht, bei Personenzügen haben wir sie schon und bei Güterwagen nützt sie uns nicht viel. Wie sollen wir bei einer Tarifgemeinschaft mit dem Elsaß konkurrieren, das als Reichsland von Preußen protegiert wird, wenn unsere Tarife nicht billiger sind? Wir haben das Militär an Preußen ab-

Fenilleton.

75)

## Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Lord St. Just war in tiefes Nachdenken versunken, erst der Klang der Lungeglocke rief ihn wieder zum Alltagsleben zurück. Er trat zu seiner Gattin und küßte sie zärtlich.

„Bivien,“ sagte er sanft, „Du mußt Dich herausreißen — wir müssen unser Leben weiter leben, mein Liebling, einerlei, was wir zu leiden, zu ertragen haben. Laß mich in Deine Augen blicken, mein geliebtes Weib.“

Ein neuer Tränenstrom war ihre einzige Antwort.

„Du hast schwere Schuld auf Dich geladen,“ fuhr Lord St. Just fort, „aber Du bist zur Sühne bereit, darum verzwische nicht. Ich werde die ganze Sache in die Hand nehmen. Du wirst Dein Vertrauen in mich nicht zu bereuen haben. Ich werde es so arrangieren, daß nicht der Schatten eines Verdachts auf Dich fällt, wenn der junge Erbe nach Lancelwood zurückkehrt. Sei getroßt, mein Liebling.“

Sie erhob ihr tränenüberströmtes Antlitz und

sagte leise: „Du bist zu gut gegen mich, Adrian, ich bin Deiner Liebe unwürdig, ich verdiene Deine Güte nicht.“

Aber er antwortete mit ernster Zärtlichkeit: „Mein geliebtes Weib, es gibt wohl keinen Menschen, der nicht schon einmal vom rechten Pfad abgewichen und der Versuchung unterlegen ist. Du hast ja nun den festen Vorsatz, das Geschehene wieder gut zu machen und nachdem Du einmal den Entschluß gefaßt, wird Dir Gott auch die Kraft geben, ihn auszuführen. Wir müssen jetzt zu unsern Alltagspflichten zurückkehren; heute abend werde ich Dir meine Pläne mitteilen.“

Aber Lady St. Just begab sich nicht auf ihr Zimmer, um sich umzukleiden; er sah sie die Kinderstube aufsuchen und folgte ihr dahin, damit sie nicht im Uebermaß ihres Schmerzes Worte äußere, die sie später reuen würden.

Seine Besorgnis war unnötig. Wärterinnen und Kinder blickten überrascht auf, als Lady St. Just so bleich und erregt eintrat. Sie entließ die Dienstmoten und schloß dann den kleinen Arthur in ihre Arme.

„Es ist alles vorüber, mein Liebling,“ sagte sie, „alles vorüber.“

Sie küßte ihn, wie manche Mutter ihr totes Kind küßt, in einer wahren Leidenschaft von

Schmerz; Tränen fielen aus ihren Augen auf seine dunklen Locken, auf sein liebliches Gesichtchen. Er würde ja nie der Herr von Lancelwood werden — dieser Knabe, für den sie so stolze Hoffnungen gehegt.

„Mama,“ sagte jetzt der Kleine mit fast feierlicher Miene, „warum weinst Du so? Muß ich sterben?“

„Nein, mein Liebling,“ erwiderte sie und suchte sich zu fassen.

„Wird sonst jemand sterben?“ fragte das Kind wieder.

„Nein, mein Herz,“ antwortete sie und dachte für sich, daß es noch weit schlimmere Uebel gäbe, als der Tod.

Sie betrachtete lange das schöne liebliche Gesichtchen des Knaben. Welch edler Herr und Gebieter von Lancelwood wäre er geworden! Aber nun war es vorbei; das Heim, für das sie gekämpft, gelitten und gesündigt hatte, würde nun wieder die Beute jener Wüstlinge werden, und sie konnte es nicht ändern.

An dem nämlichen Abend, als alle Besucher sich entfernt hatten, teilte Lord St. Just seiner Gattin mit, was er bezüglich Oswalds beschloß.

(Fortsetzung folgt.)

getreten, die Post und Telegraphie an das Reich. Wenn wir auch die Eisenbahn abtreten, dann können wir Badener uns pensionieren lassen, dann fahren wir besser, preukisch, obwohl wir dann nach dem Dreiklassensystem wählen müssen.

In der Klosterfrage teilt Herr Delisle die Ansicht des Herrn Fröhlich. Er will nicht, daß die Bewilligung von Männerklöstern in die Hände stetig wechselnder Minister gelegt werde. Es ist das Gesetz abzuändern, ob, wo und wie viel Klöster in Baden zugelassen sind. Nur auf diese Weise kann der Agitation der Boden entzogen werden.

Herr Delisle verspricht, die Interessen des Volkes nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten; persönliche Absichten seien bei ihm ausgeschlossen, da seine Kinder versorgt seien und er keine Bettern habe.

Die Wählerschaft möge beweisen, daß die Furcht vor dem allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrecht unbegründet war. Der Ausfall der Wahl soll beweisen, daß weder die Reaktion noch der Umsturz eintritt. Wenn jeder seine Pflicht tut und die Lässigkeit endlich einmal aufhört, muß auch in Durlach der Sieg unser sein. (Großer Beifall.)

Herr Hauptlehrer Braun bespricht die hohe Bedeutung der diesjährigen Wahlen und erklärt, daß das Zusammengehen der liberalen Parteien kein Werk der Parteileiter, sondern Notwendigkeit sei. Er fordert im Namen der National-liberalen und Jungliberalen die Wähler auf, ihre Stimme Mann für Mann auf Herrn Delisle zu vereinigen und bringt auf denselben ein dreifaches Hoch aus, das von der Versammlung freudig aufgenommen wurde.

Herr Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas weist auf den glänzenden Ausfall der Stadtverordnetenwahlen in der 2. Wählerklasse in Mannheim hin, wo der liberale Block 1820 Stimmen erzielte, während Zentrum und Sozialdemokratie nur 500 Stimmen zusammenzubringen vermochten, ein glänzender Sieg für die Bürgerschaft. Durch den Zusammenschluß sämtlicher liberaler Parteien könne dieses Jahr erstmals das Heilbronner Programm verwirklicht werden. Wenn auch heute die programmatische Einheit fehle, so sei diese von der Zukunft zu erhoffen. Zentrum und Sozialdemokratie haben in Bayern bei den Wahlen auch keine programmatische Einheit gehabt. Das Wahlbündnis der liberalen Parteien, der Block, ist ein natürliches Bündnis und gibt die Möglichkeit, das Land vor dem Unglück einer Zentrumsmehrheit zu schützen. Der politische Block ist eine Notwendigkeit. Es gilt vor allem, die gemischte Schule dem Volke zu erhalten. Neben der konfessionellen Toleranz ist eine soziale Toleranz zu fordern. Die Voraussetzung hierfür ist die allgemeine Volksschule für die Kinder aller Stände. Der liberale Block ist der beste Hüter der Volksrechte. Zentrum und Sozialdemokratie wollten das Budgetrecht preisgeben.

Redner ist ein Feind von jeglichem Personenkultus, kann es sich aber nicht versagen, die trefflichen Eigenschaften des Herrn Delisle lobend zu erwähnen und denselben als den geeignetsten Kandidaten für Durlach zu empfehlen. Trotz seiner 78 Jahre ist Herr Delisle im Herzen jung und im Geiste frisch, ein Jüngling im Silberhaar. Stauenswert ist noch seine physische Jugendlichkeit. Er ist der Freund jeder guten Sache und den modernen Ideen zugetan. Mit Rücksicht auf die wichtigen Eisenbahnfragen ist Herr Delisle der sachverständigste Vertreter für den Landtag. Neben großer Erfahrung besitzt er gründliche Kenntnisse und vermag auf diese Weise die Interessen der Stadt Durlach und die unseres Heimatlandes am besten zu wahren. Herr Rechtsanwalt Dr. Haas schließt mit einem warmen Appell an die Wähler Durlachs, am Wahltage die Schuldigkeit zu tun und dem großen Gedanken der liberalen Einigung zum Siege zu verhelfen. (Großer Beifall.)

Herr Walz schloß um 11 Uhr die wohlgeleitete Versammlung.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 12. Okt. Schwurgericht. Mit einer Anklage wegen Meineids hatte sich in der heutigen Vormittagsitzung das Schwurgericht zu befassen. Dieses Verbrechens angeklagt war die 22 Jahre alte Putzmaierin Maria Josephine Jhly aus Strassburg, früher in Birmaszenz, zuletzt in Bruchsal wohnhaft. Sie hatte nach der erhobenen Anklage am 26. Mai vor dem Amtsgericht Bruchsal, vor dem sie in der Ehescheidungsklage der Ehefrau Stüber in Birmaszenz gegen deren Ehemann, den Kaufmann und Sodawasserfabrikanten Stüber dajelbst, als Zeugin eintreten mußte, unter ihrem Eide unwahrer Weise angegeben, daß sie mit Stüber kein Liebesverhältnis gehabt, mit ihm keine Reisen gemacht, von ihm keine Geschenke angenommen und ihm auch keine Briefe geschrieben habe. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse erachteten die Geschworenen ein strafbares Verschulden der Angeklagten nicht für gegeben. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Jhly freigesprochen wurde. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den 31 Jahre alten Maurer Karl Julius Schell aus Offenau (Württemberg) wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Wie durch das heutige Beweisergebnis festgestellt wurde, hat der Angeklagte am 28. Juli, nachts nach 11 Uhr, auf dem Weiberberg zu Pforzheim die auf dem Heimwege befindliche Kellnerin Amalie Rieger in der Weiberbergstraße überfallen und zu vergewaltigen versucht. Schell wurde von den Geschworenen der versuchten Notzucht und der gewaltsamen Vornahme unzüchtiger Handlungen unter Verletzung mildernder Umstände schuldig gesprochen. Der Schwurgerichtshof erkannte gemäß dieses Wahrspruchs gegen den Angeklagten auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1905 ihr Ende erreicht.

§ Karlsruhe, 13. Okt. Kampf um den „Großen Preis von Baden“ ist die letzte Veranstaltung dieser Saison auf der Karlsruher Radrennbahn betitelt. Das gut dotierte Rennen kommt am nächsten Sonntag den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr zum Austrag und vereinigt nur durchaus gute Fahrer an Start. Die Direktion hat den dreimaligen Sieger vom Rhein Willy Mauss, der am Sonntag in Zürich wiederum zwei erste Siege gegen Extraklasse errungen, fest verpflichtet. Als schärfste Konkurrenz ist der einwandfreie Sieger im „Goldenen Rad von Darmstadt“ F. Högler-Würzburg genommen worden. Außerdem werden Ph. Eckhardt-Durlach und H. Knauß-Köln sicher alles daransetzen, um den hohen Preis zu erringen. Das Vorgabefahren für Flietzer, welches den auf hiesiger Bahn trainierenden Fahrern Gelegenheit bietet, ihr ganzes Können zu zeigen, wird sicher guten Sport zeitigen. Zur Vervollständigung ist noch ein Motorrennen für Schrittmacher im Programm vorgesehen und wird das titl. Publikum von Durlach und Umgebung, sowie alle Freunde und Gönner des Sports zum Besuch freundlichst eingeladen.

§ Mannheim, 12. Okt. Wegen bedeutender Unterschlagungen von Verhandlungsgeldern wurde der Kassier des Maler- und Tischerverbandes hier, Heinrich Brechtel aus Edenkoben, verhaftet.

§ Mannheim, 12. Okt. Auf einem Acker in der Nähe der Rennwiesen wurden beim Ausheben von Rübengruben 5 Skelette gefunden, welche anscheinend über 100 Jahre am Fundort gelegen sind.

§ Bergzaupten bei Gengenbach, 12. Okt. Im Kohlenbergwerk erfolgte beim Ablassen des Dampffessels eine Explosion. Ein verheirateter Bergarbeiter namens Benz wurde getötet. Zwei weitere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

§ Bonndorf, 12. Okt. Zur Verfaulung eines großen Teiles des Dehmderritragnisses kommen jetzt noch Gefahren für die Kartoffelernte. Auf den Feldern stehen die Kartoffeln noch morgenweis. Der Preis ist schon erheblich

in die Höhe gegangen. Seit Dienstag voriger Woche haben wir fast täglich Schnee, vermischt mit Regen und Graupeln. Zu der Masse kam die Frostgefahr.

§ Konstanz, 12. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann gestern vormittag die Verhandlung gegen den 30 Jahre alten Hausburschen Josef Brückel von Baden-Baden wegen Mords und Mordversuchs. Dem Angeklagten, welcher geständig war und Reue zeigte, wurde zur Last gelegt, die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Karoline Reinbold von Gorgen (Zürich), wohnhaft gewesen in Waldshut, in der Nacht vom 26./27. Februar vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben und in der Nacht vom 7./8. Mai in Gschbach bei Lindau in das Schlafzimmer der Dienstmagd Marie Dillinger eingebrungen zu sein, in der Absicht, dieselbe, wenn sie nicht willig ist, zu töten. Die Ausführung des Verbrechens wurde verhindert. Die Einnahme des Mörders nahm 3 Stunden in Anspruch und zeigte, daß er schon ein bewegtes Leben hinter sich hat. Die Einzelheiten seiner Verbrechen schilderte er genau. In der fraglichen Nacht traf er beim Maskenball im „Kornhaus“ zu Waldshut mit der Reinbold zusammen, der er beim Nachhausegehen seine Begleitung anbot. Unterwegs überfiel Brückel das Mädchen und verübte die schreckliche Tat. Es waren 50 Zeugen geladen, darunter die Mutter der Ermordeten, die als brave, sittlich und ordentliches Mädchen geschildert wurde. Der Tod trat durch Erwürgen ein. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach Mord und bejahten diejenige wegen Notzucht mit nachgefolgtem Tode, worauf Brückel zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde. Wegen Mordversuchs wurde auf 5 Jahre Zuchthaus erkannt. Brückel nahm das Urteil gefaßt entgegen und bat alle, die mit ihm in Ungelegenheit kamen, um Verzeihung.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Okt. Im „Staatsanzeiger“ wird auf Allerhöchsten Befehl durch den Minister des königlichen Hauses v. Wedel das frohe Ereignis der Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte bekannt gemacht, die am 10. Oktober im Schlosse Glücksburg mit Bewilligung des Kaisers sowie unter Zustimmung der Kaiserin und des Großherzogs von Oldenburg stattgefunden hat.

— Das Schiedsgericht im lippischen Thronstreit, das am 25. Okt. zusammentritt, wird aus den Mitgliedern des 4. und 7. Zivilsenats des Reichsgerichts gebildet, wobei der Reichsgerichtspräsident Frhr. v. Sedendorf den Vorsitz führt. Die Schaumburgische Linie wird durch Justizrat Puzler, die Biekerfelder Linie durch Geh. Justizrat Gynthopel, die Brüder des verstorbenen Grafregenten Ernst durch Justizrat Dr. Wildhagen vertreten. Die Verhandlung wird nicht öffentlich stattfinden. Allen Prozeßbeteiligten ist die strengste Verschwiegenheit über die vorbereitenden Schriftsätze zur Pflicht gemacht worden.

Bielefeld, 11. Okt. Pastor v. Bodelschwingh, der bekanntlich eine große Kolonie von Wohltätigkeitsanstalten, hauptsächlich in „Bethel“ bei Bielefeld, errichtet hat und ein Duzeind Kaiser Friedrichs war, erhielt anlässlich seines Rücktritts vom Pfarramt den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern, den ihm heute der Generalsuperintendent Dr. Nebe überreichte.

\* Bielefeld, 12. Okt. Der Streik, der in der Bielefelder Maschinenfabrik Dürkopp & Co. ausbrach, hat sich jetzt verschärft, nachdem gestern auch die Anschläger ausständig wurden, weil sie keine Streikarbeit verrichten wollten. Der Verein Bielefelder Fabrikanten beschloß, am 21. Oktober den Betrieb in den Nähmaschinenabteilungen sämtlicher Bielefelder Fabriken zu schließen, wenn die Arbeit nicht bedingungslos wieder aufgenommen wird. Hierdurch würden gegen 7000 Arbeiter ausgesperrt.

\* Kattowitz, 13. Okt. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Oppeln erhielt Dr. Volk (lib.) 7683, Korfanty (Pole) 23302,

Rapika (3r.) 7947 Stimmen und Moravski (3r.) 4781. Korfanij ist gewählt.

\* Frankfurt a. M., 13. Okt. In einer hiesigen Gold- und Silber-Scheideanstalt wurden große Diebstähle entdeckt. Ein Postassistent und zwei Kleiner wurden in der Angelegenheit verhaftet.

\* Friedrichshafen, 12. Okt. Der Gouverneur von Südwestafrika, v. Vindequist, traf heute hier ein und wurde vom König in Audienz empfangen. Von hier begibt sich der Gouverneur nach Neapel, um sich von dort nach Südwestafrika einzuschiffen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 13. Okt. Es verlautet bestimmt,

daß die Wiederernennung Fejerbarys wider beschloffen sei und daß dieselbe am Sonntag im Amtsblatt veröffentlicht werde.

#### Rußland.

\* Tiflis, 13. Okt. In der Stadt herrscht gedrückte Stimmung. Nur wenige Menschen lassen sich besonders abends, auf der Straße sehen. In allen Häusern sind Türen und Fenster geschlossen. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Stadt. In den Kasernen herrscht infolge der letzten Bombenanschläge unter den Kosaken Panik. — Der Generalgouverneur erließ eine Bekanntmachung an die Truppen, Volksansammlungen zu zerstreuen und falls die Truppen auf Widerstand stoßen sollten, von

ihren Waffen Gebrauch zu machen. Der Verkehr mit Fahrrädern ist von Sonnenuntergang an verboten.

\* Rjiza (Gouvernement Wittebsk), 13. Okt. Im Reisefloß einer litthauischen Frau, die aus Kreuzburg stammt und die unter dem Verdachte des Diebstahls verhaftet worden war, wurden 48 Bomben gefunden. Das Ziel der Reise war Dimaburg.

## Mießner's Thee

in 100 000 Familien täglich getrunken.

G. F. Blum u. Oskar Gorenko, Fernspr. 69.

### Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Neuwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung im 50. Wahlkreis betreffend.

Nr. 44,068 III. Die Ermittlung des Wahlergebnisses der auf 19. Oktober d. J. in dem 50. Wahlkreis Bruchsal-Durlach angelegten Wahl findet am **Montag den 23. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, in Durlach in dem Schöffengerichtssaal** statt.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Zutritt zu dem Lokale jedem Wähler freisteht (§ 62 Abs. 3 L.W.G.). Heidelberg den 9. Oktober 1905.

Der landesherrliche Wahlkommissär für den 50. Wahlkreis:  
Hepp, Großh. Amtmann.

#### Invalidenversicherung unständiger Arbeiter betr.

Nr. 35,609. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden unter Hinweis auf unsere Verfügungen vom 30. Jan. 1894 Nr. 2588 Z. 2 u. 3 — Amtsblatt Nr. 15 — und 15. Juli 1896 Nr. 17,271 beauftragt, innerhalb 8 Tagen anher zu berichten, ob die in § 16 Abs. 6 der B.V.D. zum Invalidenvers.Ges. vom 13. Juli 1899 (Ges. u. B. D. Bl. S. 615) angeordnete Kontrolle der Markenverwendung der unständig beschäftigten Personen pro III. Quartal 1905 seitens der Ortspolizeibehörde vorgenommen ist, sowie welche Anstände sich bei derselben ergeben haben.

Durlach den 9. Oktober 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Castenholz.

#### Jöhlingen.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5210. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemartung Jöhlingen belegenen, im Grundbuche von Jöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Josef Volk, Wirts Ehefrau, Luise geb. Badof in Jöhlingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

**Dienstag den 5. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Jöhlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Jöhlingen Band 12 Heft 13 Bestandsverzeichnis I. Lgrb. Nr. 12,100, 6715 a, 8743, zus. 41 a 10 qm Ackerland, in verschiedenen Gewannen gelegen, im Gesamtanschlag von 620 Mark.

Durlach den 9. Oktober 1905.

Großh. Notariat Durlach III als Vollstreckungsgericht:  
Lange.

#### Bekanntmachung.

#### Anmeldung zum Konfirmandenunterricht betr.

Die Eltern der Kinder aus der evangelischen Gemeinde, welche an Ostern 1906 konfirmiert werden sollen, werden ersucht, ihre Kinder nunmehr bei den zuständigen Geistlichen anzumelden, und zwar soll diese Anmeldung für die Konfirmanden der Nordstadtpfarrei (Herr Stadtpfarrer Specht) am **Montag den 16. Oktober, nachmittags 2—5 Uhr** und für die Konfirmanden der Südstadt-

pfarrei (Herr Dekan Meyer) am **Dienstag den 17. Oktober, nachmittags 2—5 Uhr**, beidemal in der Sakristei der evangelischen Stadtkirche stattfinden; für Aue und Wolfartsweier wird besondere Bekanntmachung erfolgen.

Zur Konfirmation an Ostern 1906 gelangen die Knaben, welche bis zum 30. Juni 1906 und die Mädchen, die bis zum 31. Dezember 1906 das vierzehnte Lebensjahr zurücklegen; für auswärts Geborene ist die geschehene Taufe nachzuweisen.

Auswärts wohnenden Schülern und Schülerinnen hiesiger Lehranstalten steht die Wahl des Geistlichen frei.

Durlach den 13. Oktober 1905.

Evang. Stadtpfarramt:  
Specht.

#### Lieferung von Kolonialwaren und frischen Gemüsen.

Die für die Küche des Badischen Trainbataillons Nr. 14 in Durlach erforderlichen Kolonialwaren und frischen Gemüse sind vom 1. November d. J. ab auf 1 Jahr zu vergeben.

Angebote auf Lieferung von frischen Gemüsen sind unter Angabe des Preises für die einzelnen Arten auf das ganze Jahr zu machen.

Für die gleiche Dauer sind auch die Küchenabfälle zu vergeben, jedoch sind die Angebote getrennt von den ersten zu halten.

Lieferungsreferentanten wollen ihre Offerten bis zum **15. Oktober d. J.** geschlossen der unten genannten Küchenverwaltung übersenden.

Die Küchenverwaltung des Badischen Trainbataillons Nr. 14.

#### Kartoffellieferung.

Der Bedarf an Speisekartoffeln für die Mannschaftsküche des Badischen Trainbataillons Nr. 14 in Durlach vom 15. November d. J. ab ist auf die Dauer eines Jahres zu vergeben.

Lieferungsreferentanten wollen ihre Offerte bis **15. Oktober d. J.** geschlossen der Küchenverwaltung genannten Bataillons übersenden mit der Angabe, daß sie sich den in der Küche aufliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

Die Küchenverwaltung des Badischen Trainbataillons Nr. 14.

#### Durlach.

#### Versteigerung von Feldfrüchten.

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete am

**Dienstag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr,** gegen Barzahlung den Ertrag von 1 Morgen **Kartoffeln** im Kochsacker und von  $\frac{1}{2}$  Morgen **Dickrüben** im Kennental.

Zusammenkunft an der „Guten Quelle“.

Durlach, 13. Okt. 1905.  
August Seyer,  
Waisenrat.

#### Gier, Gier,

mehrmals wöchentlich frisch eintreffend, empfehle zu den billigsten Tagespreisen.

Heutiger detail-Preis per Stück von 5—7 Pfg,

heutiger en gros-Preis:

100 Stück Galizier, geleehtet, Mk. 6.—,

100 Stück Süd-Russen, groß, geleehtet, Mk. 6.10,

100 Stück Bulg. sog. Simli, Stk. geleehtet, Mk. 6.30.

In Originalkisten, 720 u. 1440 St., billiger.

G. Ziemann, Hauptstr. 65.

#### Neuer Kaiserstühler,

naturrein, direkt vom Produzenten, trifft eine Waggonladung am Montag für mich ein und empfehle denselben ab Bahnhof billigst.

Karl Wagner,  
Weinhandlung.

#### Arbeiterinnen

sucht  
Badische Bürstenfabrik.

#### Junge Dame

in fester Stellung sucht 30 Mark zu leihen bei monatlicher Rückzahlung. Offerten unter Nr. 161 an die Expedition dieses Blattes.

#### Ein Mädchen

sucht **Aushilfsstelle**. Zu erfragen **Serrenstraße 31, 1. St.**

#### Junger Burische

von 15—18 Jahren wird für leichte Arbeit gesucht.

#### Margarine-Werke.

#### Frau oder Mädchen

für 2—3 Stunden vormittags für Hausarbeiten gesucht. Zu melden **Auerstraße 3 III.**

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör wird sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 162 an die Expedition dieses Blattes.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zugehör sofort zu vermieten **Pfingstraße 44 III.**

Ebenfalls ist ein **Kochherd** mit Rohr billig zu verkaufen.

# Zitherverein Durlach.

(Gegründet 1898.)

Sonntag den 15. Oktober, abends 7 Uhr,  
im Saale des Gasthauses „Zur Blume“:



## Zither-Konzert,

verbunden mit Theater und Tanz, wozu Gönner und Freunde der Zithermusik höflichst eingeladen sind. — Programm 20 Pfg.  
Der Vorstand.

**Backfische à 22,**  
**Seelachs à 30,**  
**Merlan à 30,**

treffen heute nochmals ein bei

**Philipp Luger.**

Zu Geschenken  
empfiehlt

## Goldene Ringe

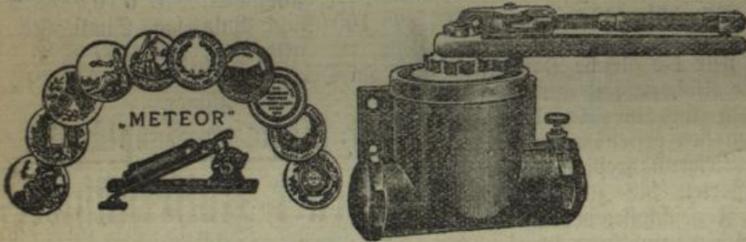
für Damen und Herren  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

### Wilh. Fischer

Goldschmied  
26 Hauptstrasse 26.

Einkauf von altem Gold zu den höchsten Preisen.

Ringe werden enger u. weiter gemacht ohne sichtbare Löffelung.



## Türschliesser

jeder Art, wie: Meteor, Blondin, Linus Yale, Eos, Komet etc., mit Flüssigkeitshemmung oder pneumatisch schließend, jede Art patentiert, unter 3jähriger Garantie und billigsten Preisen. Reparaturen und Ersatzteile auch anderer Türschliesser bei  
**K. HERR, Schlosserei, Mühlstraße 7.**

## Grosses Rotkraut,

per Kopf 25 S, bei  
**Philipp Luger & Filialen.**

## Süßer Weißherbst

wird verzapft im  
**Gasthaus zum Weinberg.**

## Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Sonntag den 14. Oktober, abends 9 Uhr, findet Monatsversammlung in der „Festhalle“ statt, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten werden.  
Der Vorstand.

Heute (Freitag) wird  
**geschlachtet.**  
Karl Dill, Löwenbräu.

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Sonntag den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im „Bahnhof“. Um rege Beteiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

Eine guterhaltene Kinderbettlade mit Matratze zu verkaufen  
Hauptstraße 82.

Zugelassen ein brauner kurzhaariger Hund mit weißer Brust und Pfoten  
Friedrichstraße 1, 2. St.

## Extra billiges Angebot

### Herrenpaletots u. Lodenjoppen.

Durch persönlichen Einkauf in großen Fabriken ist es mir gelungen,

einen Posten Lodenjoppen für Knaben,  
einen Posten Lodenjoppen für Burschen,  
einen Posten Lodenjoppen (extra Qualität) für Herren,  
einen Posten Winterpaletots, Raglans, Ulster etc.  
unter Preis zu erstehen und werden diese Waren  
**nur solange Vorrat reicht, extra billig**  
abgegeben.

Ferner große Auswahl in Stoffhosen, Herrenanzügen, Knaben- u. Burschenanzügen in nur modernen Farben und Qualitäten zu sehr billigen Preisen.  
**Für die kalte Jahreszeit!**

Normalwäsche, Unterzeuge, Sweater, gestrickte Westen, Kindertrikots enorm billig.

## Krämer's Confectionshaus,

Durlach, Hauptstraße 76,  
vis-à-vis dem Arkodil.

## Schwabenverein Eintracht Durlach.

Sonntag den 14. Oktober, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im „Meyerhof“. Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

## Fußballklub „Germania“, Durlach.

Sonntag den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, findet Lokalweiche im neuen Lokal „zum Karlsruher Hof“ statt, wozu unsere Mitglieder freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
NB. F. B.

## Oskar Gorenflo,

Hoflieferant, empfiehlt in blutfrischer Ware:  
**Reh (Schlegel) Hasen (Büge) Ragout**

Rebhühner, Fasanen, Krammeltvögel, Wildenten, Wachteln.

**Strasbourg'ger Bratgänse,** auch Teilstücke,  
**Hafermastgänse,**  
**junge Enten, junge Hähnen, Tauben, Suppenhühner, Französ. Poularden.**

NB. Wild, Fisch und Geflügel auf Wunsch gespickt, Koch- und bratfertig ohne Arbeitsberechnung.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten  
Seboldstraße 5.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten  
Lammstraße 30.

## Billiger wie Fleisch!!

Von heute Freitag an bis Sonntag:

## Gebakene Fische!

K. Dill, Löwenbräu.

## Bienenhonig

hellen (Blütenhonig) und dunkeln (Tannenhonig) gibt ab  
Roth, Werderstr. 6<sup>II</sup>

## Tagelöhner-Gesuch.

Ein kräftiger fleißiger Tagelöhner findet so gleich dauernde Beschäftigung bei  
Gustav May, Durlach.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Okt. 1905.  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Dekan Meyer.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe mit seinen eigenen Christenlehrlern.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Stadtvikar Kober.

In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Specht.

## Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
8 " Biblischer Vortrag.  
Montag 8 " Jungfrauen-Berein.  
Dienstag 8 " Jünglingsabend.  
Mittwoch 8 " Gebetsstunde.  
Donnerst. 8 " Singstunde.  
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

## Friedensstabelle.

(Seboldstraße).  
Sonntag 10 Uhr: Predigt: Hr. Kohlen-Reutlingen.  
" 11 " Sonntagsschule.  
" 3 " Jungfrauenverein.  
" 8 " Predigt.  
Montag 8 " Jünglingsverein.  
Donnerst. 8 " Gebetsstunde, Singst.  
Wolfartsweier:  
Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr: Predigt: Pred. Kohle.

Redaktion, Druck und Verlag von A. D. u. S., Durlach.